

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 27.

Mittwoch, den 8. Juli

1857.

Die französischen Wahlen

haben für den Augenblick nicht die Bedeutung, die ihnen wohl zugeschrieben wird. Man kann gewiß sein, daß Napoleon die kleine Opposition, die ihm in den Kammern Schwierigkeiten zu machen gedenkt, leicht besiegen u. im schlimmsten Falle niederschlagen werde, ohne daß sie auf eine Unterstützung der Masse hoffen dürfte, welchen die Energie des Kaisers Scheu einge-
flößt hat. Dennoch aber müssen die Wahlen und die Symptome, die sich dabei zeigten, die Aufmerksamkeit Europas auf sich ziehen. Sie haben den Schleier über Frankreich auf einen Moment gehoben, und einen Blick in das Innere desselben werfen lassen; man nimmt wahr, was darin vorgeht, man ahnt, daß Frankreich nicht so ruhig ist, wie seine Oberfläche sich darstellt. Nicht bloß in Frankreich, in ganz Europa werden die politischen Parteien, wenn sie sich auch jetzt nicht regen, zu neuen Hoffnungen erweckt; sie werden in der Wahrnehmung, daß fünfjähriger Schlaf die Gluthasche eher gehegt als erstickt habe, selbst eine Verstärkung ihrer heimlichen Hoffnungen finden. Während der Republikanismus wohl im Stillen jauchzt über die Regung seines Pariser Vorbildes, lauern die Rothen auf eine Bresche in dem Walle, der jedem entgegen gesetzt ist, um sich mit hinein zu drängen. Es kann daher Niemandem entgehen, daß das allgemeine Stimmrecht selbst unter einem Napoleon eine bedenkliche Basis für die Re-

gierung ist. Dasselbe spornt fort und fort die Massen an, ihre Souverainetät geltend zu machen, auch auf die Gefahr hin, den mühsam erlangten Wohlstand durch politische Aufregungen wieder zu verlieren. In Frankreich kommt dazu noch die Gewöhnung an Regierungsänderungen und die Sucht, sie herbei zu führen, bloß weil man einen festen Zustand der Dinge langweilig findet; in Frankreich kommt ferner dazu die Unmöglichkeit, den Geist der öffentlichen Meinung dauernd für das Haupt der Regierung zu gewinnen. Die öffentliche Meinung ist überall undankbar, am meisten aber in Frankreich. Nach allem, was E. Napoleon für die arbeitende Klasse gethan, sollte man glauben, würde sie vor Allem jede Gelegenheit benutzen, ihm ihre Sympathieen an den Tag zu legen, aber statt dessen zeigt sie recht geflissentlich das Gegenteil. Das kann dem Kaiser nicht eben erfreulich sein; es dürfte aber das Gute haben, daß er in seinen Plänen und Einrichtungen von einer vorzugsweisen Berücksichtigung dieser oder jener Klasse der Einwohner immer mehr abkommen und unabhängig von Parthei-Wünschen sich in seiner Regierung nur von den allgemeinen Interessen des Landes leiten lassen wird. Es heißt aber in seinen Besorgnissen offenbar zu weit gehen, wenn man sich durch die Erscheinungen der gegenwärtigen Wahlbewegungen in Frankreich berechtigt glaubt, der Dynastie Napoleons die Zukunft abzuspochen. Man vergißt dabei, daß Napoleon nur

der Form nach durch das allgemeine Stimmrecht zur Regierung gelangt ist, daß in Wahrheit sein Regiment von Anfang an nur auf der Bezwingung der Revolution beruhte und daß er volles Bewußtsein hiervon hat. Gerade dieser Umstand ist es, der seine Herrschaft rechtfertigt, grade dieser Umstand ist es ferner, der ihm auch für die Zukunft ein bestimmtes Verhalten vorschreibt, ein Verhalten, durch das er in den Augen der übrigen Souveräne legitim bleiben und gleichzeitig in Frankreich jede Erhebung gegen ihn niederschlagen kann. Nichtsdestoweniger darf man es dem übrigen Europa nicht verdenken, wenn es sich in Bezug auf neue Bewegungen, die von Frankreich aus kommen können, keiner allzu großen Sicherheit überläßt. Es ist ihm ein Rüstzeug gegen jede Explosion gegeben in der Einigkeit Europas und in dem immer engeren Aneinanderschließen der conservativen Partei. Dieses Rüstzeugs sich eifrigst zu bedienen, dazu dürften auch die neusten Vorgänge in Frankreich wiederum ernstlich mahnen.

(S. C.)

Zeitereignisse.

Se. Maj. der König beabsichtigten zum Besuch des Kaisers von Oesterreich eine Reise nach Wien in den nächsten Tagen zu unternehmen.

Auf Anlaß der jetzt vielfach ausgesprochenen Befürchtungen wegen des Ausfalls der diesjährigen Ernte hat das Landes-Ökonomie-Collegium in Berlin die landwirthschaftl. Central-Bereine aufgefordert, bis zum 15. Juli Berichte über den wahrscheinlichen Ausfall einzusenden.

Die Verathungen, ob geschiedene Personen wieder zu einem neuen Ehebündnisse getraut werden können, sind im Ober-Kirchenrath beendigt. Es ist nicht gelungen, die Angelegenheit zu regeln, und soll man deshalb die Verfügung der subjectiven Anschauung und dem selbstständigen Verfahren der Geistlichen großen Spielraum lassen.

Man macht wiederholt auf falsche Banknoten der Braunschweigischen Bank aufmerksam; sie unterscheiden sich von den ächten dadurch, daß das Papier sehr leicht, weich und grau, und das Wasserzeichen zum Theil undeutlich ist.

Die auf der Insel Rügen thätige Commission in Bezug auf die Untersuchung des dortigen Gewässers wegen Anlegung eines Kriegshafens soll sich in sehr günstiger

Weise für die beabsichtigte dortige Anlegung aussprechen, da dieselbe große Vortheile biete. Die Kosten dieses Kriegshafens sollen mit jenen des am Jahdebusen im Bau begriffenen preuß. Kriegshafens in gar keinem Verhältnisse stehen, da am Jahdebusen fast mit allen Schwierigkeiten bei der Anlage der Bauten zu kämpfen ist.

Der Rath der Stadt Leipzig hat folgende Bekanntmachung erlassen: Der günstige Stand unserer Stadtkasse läßt den Erlaß eines Theiles der für dieses Jahr ausgeschriebenen Gemeindeanlagen als völlig gerechtfertigt erscheinen. Wir haben daher beschlossen, dem 4ten Termin der Realabgabe und die Hälfte des 2ten Termins der Personalabgabe unerhoben zu lassen.

Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich werden Anfangs August die Reise in Ungarn wieder aufnehmen und das Fest des Landesschutzpatrons, des heiligen Stephan, am 20. August in Ofen feiern.

Herr v. Bourqueney in Wien hat neuerdings in Uebereinstimmung mit der vom Grafen Montessuy in Frankfurt abgegebenen Erklärung die Eröffnung gemacht, daß Frankreich die holstein-lauenburgische Frage als eine lediglich deutsche betrachte. Eine ähnliche Erklärung ist auch von Seiten Rußlands sowohl in Wien als in Berlin eingegangen.

Man spricht in Paris sehr ernstlich von einem, Ende voriger Woche entdeckten, Complot, gegen das Leben des Kaisers.

Alle Nachrichten über das entdeckte Complot gegen das Leben des Kaisers Napoleon lassen die Angelegenheit als eine höchst ernstliche erscheinen. Die verhafteten Italiener sind sämmtlich aus der Romagna, und es befindet sich mancher Bandit darunter. Gewiß ist ferner, daß man ein ganzes Arsenal von verschiedenen Schusswaffen und vergifteten Dolchen aufgegriffen hat.

Die Nachrichten aus Indien machen in Paris nicht geringes Aufsehen und es gehen bereits Gerüchte, daß Frankreich in Folge derselben sich nun doch veranlaßt sehen würde, auch einige Landtruppen nach China zu befördern, da die Engländer zu sehr verwickelt seien, um auf dem dortigen Kriegsschauplatz das Erforderlichste zu leisten.

Einem Gerücht nach wäre eine Coalition Rußlands, Frankreichs, Schwedens und höchst wahr-

scheint. auch Englands entweder bereits abgeschlossen oder doch dem Abschluß nahe, kraft deren diese Mächte im europäischen Interesse den Status quo in den Herzogthümern aufrecht erhalten und den dänischen Gesamtstaat in seiner Integrität schützen, jedenfalls aber den Character der ganzen Frage zu einem europäischen Stempeln und gegen weitere ernste Schritte der deutschen Mächte Einsprache erheben wollen.

Die Königin von England hat ihrem Gemahl den Titel Prince consort verliehen, welcher ihm die Stellung und Rechte eines englischen Prinzen giebt.

Ueber die Bevölkerung des chinesischen Reiches bringt der „Moniteur de la Flotte“ Aufschlüsse. — Demnach wäre die Volkszahl 1852 auf 396 Mill. gestiegen, so daß man bei der steten Zunahme jetzt 400 Mill. annehmen darf. Sieben Provinzen haben jede 23 bis 38 Mill. Einwohner, eine Anzahl von Provinzial-Hauptstädten zählen eine halbe bis eine ganze Million.

In Petersburg ist ein Ukas erschienen, welcher für die Zeit der Abwesenheit des Kaisers einen Regentschafts-Rath einsetzt, bestehend aus dem Großfürsten Constantin, dem Fürsten Orloff und dem Kriegsminister General Suchozanett II.

In dem Städtchen Bardosk in Rußland fand in den ersten Tagen letztern Monats ein verheerender Brand statt, der 192 Häuser in Asche legte, darunter auch das Ordonnanzhaus der dort garnisonirenden Invaliden-Compagnie. Vor diesem Ordonnanzhause steht ein Schilderhaus, und der Gemeine Pantkov hatte die Wache, als das Feuer ausbrach. Man vergaß ihn abzuholen, aber er blieb unerschütterlich auf seinem Posten. Das Schilderhaus brannte ab, sein Mantel fing an zu brennen, als endlich ein Gefreiter erschien, ihn abzulösen. Der Kaiser hat dem braven Soldaten zum Unteroffizier befördert und ihm 50 S.-R. geschenkt.

Provinzielles.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, der Gräfin Marie v. Strachwitz, geb. Freiin Hiller v. Gärtringen, auf Bertelsdorf bei Lauban, die Erlaubniß zur Anlegung des von Ihrer Majest. der Königin von Baiern derselben verliehenen Theresien-Ordens zu erteilen.

Am 2. Juli hat in Steinau die Einweihung des neuen Schullehrer-Seminargebäudes stattgefunden.

Tabellarisches Verzeichniß

der in der Kranken-Anstalt des geistlichen Stiftes zu Kloster Lauban in dem verfloßenen Kirchenjahre vom 1. Decbr. 1855 bis ult. Novbr. 1856 ohne Rücksicht auf Religion, Stand und Geburt aufgenommenen und unentgeltlich verpflegten weiblichen armen Kranken.

Monatliche Nachweisung

des Bestandes der in der Kranken-Anstalt aufgenommenen, entlassenen und gestorbenen, so wie der ambulanten Kranken im Jahre 1856.

| Monat. | Kranken-Zahl | Aufgenommen. | Summa: | Abgang. | | | Bestand. | Ab- und zugehende Kranke wurd. behandelt |
|---------------|--------------|--------------|--------|------------------------|-----------|--------|----------|--|
| | | | | geheilt und gebessert. | gestorben | Summa. | | |
| December 1855 | 20 | 9 | 29 | 8 | — | 8 | 21 | 4 |
| Januar 1856 | 21 | 10 | 31 | 9 | — | 9 | 22 | 17 |
| Februar " | 22 | 12 | 34 | 13 | — | 13 | 21 | 12 |
| März " | 21 | 12 | 33 | 14 | — | 14 | 19 | 15 |
| April " | 19 | 14 | 33 | 14 | — | 14 | 19 | 15 |
| Mai " | 19 | 20 | 39 | 17 | 1 | 18 | 21 | 15 |
| Juni " | 21 | 11 | 32 | 14 | — | 14 | 18 | 13 |
| Juli " | 18 | 12 | 30 | 10 | — | 10 | 20 | 16 |
| August " | 20 | 16 | 36 | 16 | — | 16 | 20 | 10 |
| September " | 20 | 13 | 33 | 12 | — | 12 | 21 | 8 |
| October " | 21 | 9 | 30 | 13 | 2 | 15 | 15 | 10 |
| November " | 15 | 12 | 27 | 10 | 1 | 11 | 16 | 8 |

Die Anzahl aller im Kirchenjahre 1856 behandelten und verpflegten Kranken beträgt:

| | | |
|---|---|-----|
| a) Bestand aus dem Jahre 1855 | = | 20 |
| b) im Jahre 1856 in die Kranken-Anstalt aufgenommen | = | 150 |
| c) ab- und zugehende Kranke | = | 143 |
| Summa | | 313 |

Von den in der Anstalt verpflegten Kranken

| | | |
|------------------------------|---|-----|
| litten an innern Krankheiten | = | 110 |
| an äußern Krankheiten | = | 60 |
| Summa | | 170 |

| | | |
|----------------------------|---|-----|
| an acuten Krankheiten | = | 52 |
| an chronischen Krankheiten | = | 118 |
| Summa | | 170 |

| | |
|--|-----|
| geheilt und gebessert wurden entlassen | 150 |
| gestorben waren | 4 |
| Bestand verblieb | 16 |
| Summa | 170 |

Von den 4 Gestorbenen litt eine an Wassersucht, eine an Nervenfieber, eine an Nierenentartung und eine an Herzkrankheit. Es starb somit die 42½ Kranke.

An Operationen wurden ausgeführt: 4 mal die Operation des grauen Staars, 1 mal die Amputation der Brust, 1 mal die Hasenscharten-Operation, 2 mal Knochenresectionen, 4 mal Extropationen von Balg- und Krebsgeschwülsten, außerdem viele kleine Operationen und Zahnertractionen.

Von den 170 in der Anstalt verpflegten Kranken waren

katholisch 60, evangelisch 110.

Von den 143 ambulirten Kranken waren

katholisch 53, evangelisch 90.

Summa katholisch 113, evangelisch 200.

Aus dem Stadtbezirk Lauban wurden behandelt:

a) in der Anstalt " " 23

b) ambuliert " " 42

Summa 65

Nachweisung

der täglichen Portionen, welche im Kirchenjahre 1856 den verpflegten Kranken verabreicht wurden.

Portions-Summe im Durchschnitt täglich.

| | | |
|---------------------|-----|----|
| 1) im December 1855 | 507 | 17 |
| 2) " Januar 1856 | 691 | 22 |
| 3) " Februar " | 586 | 21 |
| 4) " März " | 706 | 23 |
| 5) " April " | 603 | 20 |
| 6) " Mai " | 626 | 20 |
| 7) " Juni " | 607 | 20 |
| 8) " Juli " | 571 | 18 |
| 9) " August " | 633 | 20 |
| 10) " September " | 634 | 21 |
| 11) " October " | 584 | 19 |
| 12) " November " | 430 | 14 |

An 170 Kranke wurden vertheilt 7178 Tagportionen, jede bestehend in Frühstück, Mittag- und Abendessen; es erhielt daher jede Kranke im Durchschnitt $42\frac{38}{170}$ Tagportionen, daher wurde jede Kranke im Durchschnitt $42\frac{38}{170}$ Tage in der Anstalt verpflegt.

Dr. Leder,
ordinirender Arzt.

Oeffentl. Kriminalverhandlungen.

Sitzung vom 2. Juli 1857.

1) Die verehel. Tagearbeiter Klingauf, Johanne Christiane geb. Schenk, 41 Jahr alt, und die verehel. Maurer Crantmann, Johanne Christiane geb. Wagenknecht, 30 Jahr alt, Beide aus Mittellangenöls und bisher noch nicht bestraft, waren angeklagt, am 14. Mai d. J. dem Ritterguts-Besitzer Ackermann aus dessen Schlosse, woselbst sie gegen Lohn arbeiteten, einen unter einem Sopha-Ueberzuge

versteckten Beutel mit 200 Thlr. gestohlen zu haben. Die Angeklagten wurden für schuldig gefunden und eine Jede von ihnen zu 6 Monat Gefängnißstrafe und Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Der Gärtnersohn Gustav Herrmann Moser zu Bergstrah wurde von der Anklage wegen Unterschlagung freigesprochen.

3) Die verehel. Tagearbeiter Kindler, Marie Juliane geb. Wittig, 53 Jahr alt, und der Tagearbeiter Ernst Schiebler, 40 Jahr alt, Beide aus Lauban und bisher noch nicht bestraft, hatten am 10. Februar d. J. aus dem hiesigen Rathhause, woselbst sie mit Holztragen beschäftigt waren, Jedes einige Scheitel Holz entwendet und wurde deshalb Jedes von ihnen mit 14 Tagen Gefängniß bestraft. Die Mitangeklagte unverehel. Marie Kindler und die verehel. Schneider Schröter geb. Hausknecht hieselbst aber wurden freigesprochen.

4) Der Schmiede-Meister Johann Ernst Walter aus Schleifisch-Hangsdorf, 43 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, wurde wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängnißstrafe und Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

5) Die Dienstknechte Karl Gottfr. Volpert aus Schoßdorf, 25 Jahr alt, und Karl August Berthig aus Neu-Dertelsdorf, 23 Jahr alt, Beide bisher noch nicht bestraft, hatten im Monat Februar und März d. J. während ihrer Dienstzeit bei dem Baumeister Martin in Langenöls und zwar Volpert ohngefähr 6 Berliner Viertel Waizen, Volpert und Berthig gemeinschaftlich mehrere Mehen Hafer entwendet. Der 1c. Volpert wurde zu 6 Monat, Berthig dagegen zu 4 Monat Gefängnißstrafe und Beide zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

6) Der Häusler Anton Schneider aus Hohberg, 50 Jahr alt, noch nicht bestraft, hatte im Jahre 1856 verschiedene Sachen, welche die in seinem Hause wohnende Bedingefrau Koh hinterlassen hatte, sich rechtswidrig angeeignet und wurde wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängnißhaft bestraft.

7) Der Tagearbeiter Karl August Müller aus Röhrsdorf, 26 Jahr alt, noch nicht bestraft, hatte am 28. April d. J. dem Kaufmann Knebel in Wiggandsthal aus dessen unverschlossenen Ladentische

mehrere geldwerthe Papiere entwendet und wurde dieserhalb zu 2 Monat Gefängnißstrafe und Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

8) Der Tagearbeiter Joh. Gottfr. Wunsch aus Schadewalde, 43 Jahr alt und noch nicht bestraft, war wegen schweren Diebstahls angeklagt. Derselbe hatte in der Nacht vom 2ten zum 3. Osterfeiertage 1855 dem Häusler Lemberg in Schadewalde aus dessen Wohnhause eine Menge Gegenstände gestohlen und zwar mit Gewalt durch Löfren eines Brettes von der Wand. Der Angeklagte wurde deshalb mit 2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 2 Jahre bestraft.

Nächste Sitzung den 9. Juli.

Mannigfaltiges.

In der Nacht vom 29. zum 30. Juni brannten zu Langenbrück bei Dresden 16 Bauernhöfe und 25 Häuslernahrungen ab. Das Feuer, jedenfalls durch rucklose Hand angelegt, ging gegen 10 Uhr in der Scheune des Erbrichters Hofmann auf und hatte im Laufe einer Stunde sämtliche, größtentheils mit Stroh gedeckte Brandstätten ergriffen. Das Armenhaus, die Schule und die Kirche konnten nur mit Anstrengung gerettet werden. Menschenleben sind nicht zu beklagen, dagegen ist fast alles Mobilien, mit Ausnahme des Viehes, verloren gegangen.

Aus Dresden wird über eine Erfindung berichtet, welche für das Leinengeschäft von großer Wichtigkeit sein dürfte. Die Dresdener Leinenhandlung von R. Winter debitiert eine Flüssigkeit, Linarin genannt, von der ein Paar Tropfen auf die zu untersuchende Leinwand hinreichen, die baumwollenen Fäden sofort weiß und auffallend von den übrigen dunkleren und vollkommen durchsichtig werdenden leinenen Fäden erscheinen zu lassen. Rein leinene Waare erscheint gleichartig gefärbt u. durchsichtig, wie geöltes Papier.

Eine erfreuliche Erfindung, welche die Verbannung der gefährlichen Phosphor-Zündhölzchen erzielt, ist von Hrn. Dr. Jul. Löwe in Frankfurt a. M. aufs Glückliche gelöst. Die neuen Reibhölzchen vereinigen alle Vorzüge der alten, ohne die Nachteile der alten zu besitzen, und absorbiren kein Material wie bis dato den verbrauchten Phosphor.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Boche: Herr Archidiacon. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Mittwoch, den 8. Juli, Nachmittags um 2 Uhr:

Gustav-Adolf-Stiftungs-Predigt: Herr Pastor Pudor.

Sonntag, den 12. Juli 1857.

Gedächtnisfeier des großen Stadtbrandes am 14. Juli 1760.

Früh-Predigt um 5 Uhr: Herr Archidiacon. Schmidt.

Amts-Predigt: (Früh 8 Uhr.) Herr Diacon. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Superint. Pastor prim. Bornmann.

Auch wird Sonntag, den 12. Juli, die Collecte zum Besten der hiesigen Stadtkirchen in der Kreuz- und Frauenkirche bei dem Früh-, Vor- und Nachmittags-Gottesdienste an den Kirchthüren eingesammelt werden.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 14. Juli, Nachmittags um 5 Uhr:

Andachtsstunde: Hr. Superint. Past. prim. Bornmann.

Geboren.

Den 10. Juni dem Königl. Staatsanwalt Wilhelm Starke, eine Tochter, Louise Marie. — Den 12. dem Bürg. und Schmiedemstr. Daniel Scholz, eine Tochter, Emilie Mathilde. — Dens. dem Brg. u. Bäckerstr. Louis Opitz, ein Sohn, Louis Gustav. — Den 1. Juli dem Bürg. u. Tischler Karl Ludwig Schubert, eine Tochter, Ida Agnes.

Getraut.

Den 6. Juli Johann Gottlob Schulze mit Igfr. Johanne Karoline Reinhold.

Gestorben.

Den 1. Juli des Brgs. u. Schneidernstrs. Johann Karl Christoph Tochter, Marie Bertha, alt 7 M. 3 T. — Dens. des Invaliden-Feldwebels Joh. Georg Tief Wittwe, Frau Johanne Christiane geb. Welle, alt 89 J. — Den 3. des Bürgs. u. Stadt-Steuer-Einnehmers Ernst Wilhelm Pohl Ehefrau, Juliane Wilhelmine geb. Wolf, alt 69 J. 2 M. 20 T.

Bekanntmachung.

Die Associaten der Provinzial-Städte-Feuer-Societät zu Breslau werden hierdurch an die baldige Einzahlung der ordentlichen Feuer-Kassen-Beiträge pro II. Semester cr. zur Vermeidung executivischer Einziehung erinnert.

Lauban, den 2. Juli 1857.

Der Magistrat.

Holz=Auction im Hohwalde.

Freitag, den 10. Juli, Vormittags von 9 Uhr ab
sollen in Abtheilung 13 des Hohwald-Revieres ohngefähr 70 Haufen weiches Durchforstungs-
Reisig öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Versammlungs-Ort: bei der „Spital-Wiese.“
Lauban, den 4. Juli 1857.

Die Forst-Deputation.

Freiwillige Subhastation.

Kreis-Gericht Lauban.

Das zum Nachlasse des Bauergutsbesizers Johann Karl Traugott Thomas in
Mittel-Schreibersdorf gehörige Bauergut No. 60 daselbst, gerichtlich taxirt auf
8,956 Rthlr. 25 Sgr., soll

den 17. August cr., Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichts-Stelle

unter den nebst Taxe in unserm II. Bureau einzusehenden Bedingungen meistbietend verkauft
werden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das dem Karl Heinrich Neumann gehörige Haus No. 25 zu Goldentraum,
abgeschätzt auf 600 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm
III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 12. October 1857, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in Marklissa subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-
Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei
dem Gericht zu melden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Wicksch'sche Häuslerstelle No. 171 zu Ober-Gerlachsheim, abgeschätzt auf
85 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 13. October 1857, Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle zu Marklissa subhastirt werden.

Alle unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Prä-
clusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die Gläubigerin, Wittwe Härtel, Maria Rosina geborne Pornitz, wird hierzu
öffentlich vorgeladen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-
Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei
dem Gericht zu melden.

Vom 26. Juny cr. an sind stets **Holz-Kohlen** von bester Qualität auf Garten-
furter Revier zu haben, und werden solche durch den Revier-Förster **Schmidt** in
Gartenfurt zum Verkauf angewiesen.

Behrau, den 22. Juny 1857.

A. Neumann,
Ober-Förster.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zufolge Beschlusses des Collegii der II. Abtheilung des Königlichen Kreis-Gerichts zu Lauban vom 29. Mai 1857, auf Antrag des Vormundes, Webers Gottlieb Altnickel zu Berna, die am 3. April 1857 vier und zwanzig Jahr alt gewordene **Johanne Rosina Lehmann** zu Berna wegen Gemüthschwäche auch fernerhin unter Vormundschaft gestellt bleibt.

Seidenberg, den 26. Juni 1857.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Von heute ab wird die Kohlsurth-Griffenberger Personen-Post (über Lauban) in directem Course ausgedehnt über **Friedeberg a. O.** bis **Flinsberg**, so zwar, daß dieselbe täglich 6 Uhr 50 Minuten Früh von hier abgeht, und 11 Uhr 25 Minuten in Flinsberg eintrifft; an demselben Tage 4 Uhr Nachmittags von Flinsberg abgeht und 8 Uhr 20 Minuten Abends nach Lauban zurück kommt.

Das korrespondirende und reisende Publikum wolle von dieser neuen Post-Einrichtung gefällige Kenntniß nehmen.

Lauban, den 2. Juli 1857.

Königliches Post-Amt.
Winkler.

Bekanntmachung.

Unsere Brau-Commune hat die Bier-Preise vom 6. Juli c. ab wie folgt erhöht:

| | |
|----------------------------------|------------------------|
| die Tonne zu 88 Quart | 2 Rthlr. 13 Sgr. — Pf. |
| $\frac{1}{2}$ - - 44 - | 1 - 6 - 6 = |
| $\frac{1}{4}$ - - 22 - | - - 18 - 3 = |
| $\frac{1}{8}$ - - 11 - | - - 9 - 2 = |
| und das Quart | - - 1 - - = |

Lauban, den 3. Juli 1857.

Die Brau-Nepräsentantschaft.
Neumann, s. J. Vorsteher.

Für die vielen Beweise von gütiger und freundlicher Theilnahme bei dem unerwarteten Dahinscheiden meiner theuern Lebensgefährtin und bei Bestattung derselben zu ihrer Ruhestätte, sage ich Allen, Allen meinen herzlichsten und tiefgefühltesten Dank.

Lauban, den 7. Juli 1857.

Pohl.

Geschäfts-Veränderung.

Den geehrten Damen die ergebenste Anzeige, daß ich mein **Wutz-Geschäft** aus dem Gewölbe im Gasthose zum Löwen zum Wagenbauer Herrn **Scholz** in der Görlitzer-Gasse verlegt habe. Ich bitte, auch in meine neue Wohnung, die Aufträge, so wie das mir geschenkte Vertrauen folgen zu lassen.

Lauban, den 7. Juli 1857.

C. Reiche.

In der Brüderstraße ist das Haus **N^o. 162** zu verkaufen, auch zu vermieten, und in **N^o. 163** eine Wohnung, mit Laden und Gewölbe, zu vermieten und sofort zu beziehen.

Bekanntmachung.

Das Haus **N^o. 178 b.** hierselbst, auf der Richterstraße gelegen, ist mit sämtlichem Zubehör, Gewölbe, Hofraum und Stallung zu 4 Pferden zu vermieten und sofort zu beziehen.

Reifrock - Fischbein

empfehl

Ad. Himer.

C. Härtwig's photographisches Atelier,

beim Tuchmacher-Meister Herrn W. Haase vor dem Raumburger Thore (Eingang vom Graben durch den Garten) empfiehlt sich zu gütiger Beachtung.



G. Wieselmoser,



Zahn-Künstler,

erlaubt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum der Stadt und Umgegend seine Ankunft in **Lauban Mittwoch, den 15. Juli**, ergebenst anzuzeigen. Ich empfehle mich zur Anfertigung künstlicher Zähne, sowohl im Einzelnen wie ganzer Gebisse, nach neuester französischer Konstruktion, wie für alle vorkommenden Reparaturen, und werde bei prompter Ausführung der geehrten Aufträge die solidesten Preise stellen. Alle nach franz. Konstruktion angefertigten Gebisse verursachen keinen Schmerz und sind dieselben zum Sprechen wie zum Beißen so bequem wie die natürlichen.

Meine Wohnung ist im Gasthose zum Hirsch, woselbst ich täglich von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr zu sprechen bin. Die Dauer meines Aufenthalts in Lauban würde nur 8 bis 10 Tage sein.

200 Rthlr. sind auszuleihen. Wo? theilt die Redaction mit.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 1. Juli 1857.

| Der Scheffel | Weizen. | | | Roggen. | | | Gerste. | | | Hafer. | | |
|---------------------------------------|--------------|------|-----|-------------------------------|------|-----|----------------|------|-----|-----------|------|-----|
| | Rh. | Sgr. | od. | Rh. | Sgr. | od. | Rh. | Sgr. | od. | Rh. | Sgr. | od. |
| Höchster | 4 | 7 | 6 | 2 | 10 | — | 1 | 25 | — | 1 | 15 | — |
| Niedrigster | 2 | 22 | 6 | 2 | — | — | 1 | 21 | 3 | 1 | 10 | — |
| Heu (durchschnittlich) à Centn. 1 Th. | — Sgr. — Pf. | | | Schöpsenfleisch à Pfund | | | 4 Sgr. — Pf. | | | | | |
| Stroh (desgl.) à Schock 4 Thlr. | — . . . | | | Kalbfleisch | | | — | | | 1 . . 6 . | | |
| Rindfleisch à Pfund | 3 . . . | | | Bier | | | à Quart | | | 1 : — : | | |
| Schweinfleisch — | 4 . . . | | | Einfacher Korn à Quart 3 Sgr. | | | Starker 6 Sgr. | | | | | |

Brodts- und Semmel-Preise vom 4. Juli d. J.

Ein hausbackenes Brodt zu 5 Sgr. wiegt bei dem Bäckermeister Graf und Möller 6 *fl.* 8 *lth.*, Wittwe Haase 6 *fl.* 6 *lth.*, Börner 6 *fl.* 4 *lth.*, Werner 6 *fl.*, Tobias 5 *fl.* 30 *lth.*, Schirach 5 *fl.* 28 *lth.*, Reinhold 5 *fl.* 26 *lth.*, Pfullmann 5 *fl.* 24 *lth.*, Mezke 5 *fl.* 22 *lth.*. — Eine Semmel zu 1 Sgr. bei dem Bäckermeister Graf 14 *lth.*, Schirach 13 *lth.* 2 *Quent.*, Börner, Mezke, Reinhold und Tobias 13 *lth.*, Wittwe Haase 12 *lth.* 2 *Quent.*, Möller und Pfullmann 12 *lth.*.

Semmelwoche: Herr Pfullmann vor dem Richterthore. — Garküche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.